

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Der 1spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 J., Reklame 15 J. Nachh. nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 210

Altensteig, Montag, den 9. September 1935

58. Jahrgang

### Abschluß der Manöver des 6. Armeekorps

Münsterlager (Münchberger Heide), 7. Sept. Die ganze Nacht hatte die Schlacht in der Heide getobt mit wichtigen Bewegungen beider Parteien. Wir hörten in Münsterlager immer wieder die MG-Salven, die Abschüsse der leichten und mittleren Artillerie.

Schon ganz früh war der Führer wieder hinausgefahren zu den Truppen. Seitig blauer Himmel lag über der weiten Heide und jetzt sah im Osten golden ab über dem tiefen Grün der Wälder. Um uns ist nun der entscheidende Angriff entbrannt. Junge, braungebrante Soldaten liegen sprunghoch in Dedung bis zum Angriffskommando. Befehle hallen über die Heide und nun arbeitet sich Blau Sprung um Sprung — ein wundervoller Anblick — gegen die rote Stellung vor. Tieflieger tauchen unzähllich wie Rindenschwärme hinter Walddecken auf und sie mit einem Male wie die Teufel über der feindlichen Linie: ein gewaltiges, mitreißendes Bild. Nun schießt Blau mit Nebelgranaten und legt einen dicken Nebelschleier vor seine Front, in deren Schoß die Spezialformationen vorgehen.

Zu Fuß folgt der Führer mit Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg und dem Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch. Als dann der Einbruch in die rote Front gelungen ist, blies die Blauführung Hornen „Das Ganze Halt!“ in alle vier Winde. Andere nehmen das Signal auf, und das ganze Schlachtfeld hallt nun vom Hörtönen und darüber liegt golden strahlende Sonne.

#### Vorbereitung vor dem Führer

Celle, 8. Sept. Mit einem Kampfbild von packender Zielgehalt und größter Eindringlichkeit schloß, wie bereits gemeldet, der letzte Tag der großen Herbstübungen des VI. Armeekorps.

Während auf dem Feldherrenhügel die Offiziere aus berufener Munde die Kritik über die Kampfhandlung und über die Haltung von Führung und Truppe vernahmen, hatten die meisten zehntausende Schlachtkämpfer das Paradebühnen auf dem Truppenübungsplatz Münster besetzt. Die Ehrentribüne aus Holz, Bewegung, Wehrmacht, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft hatten die mit frischem Grün verkleidete Holztribüne besetzt, unter ihnen der englische General Fuller, der während und nach dem Kriege die englische Tankwaffe befehligte und der ganzen Übung beigewohnt hatte. Vor der Ehrentribüne war ein kleiner Aufbau errichtet, von dem der Oberste Befehlshaber Adolf Hitler den Paradedemarsch abnahm. Auf der Gegenseite lag die große, mehr als 3000 Personen fassende Tribüne. Der Führer und Generaloberst von Blomberg begrüßten bei ihrem Eintreffen besonders herzlich den großen General Uthmann.

Dann zogen die selbsttragenden Kolonnen vorüber. Der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, hatte sich selbst an die Spitze der vorbereitenden Truppen gestellt. Ihm folgte mit luxuriantem Abstand der Befehlshaber des Gruppenkommandos II, General der Artillerie Ritter von Leeb, der kommandierende General des VI. Armeekorps, Generalleutnant von Kluge, der das ihm unterstellte Korps vorbeführte. Der Vorbemarsch erfolgte in der für die Herbstübungen vorgenommenen Gliederung der Verbände. In eröffnete die Blaue Partei, der sich die Rote angeschlossen war, wie bei Paraden üblich, erst Fußtruppen mit aufgestellten Seitengewehr, dann berittene und motorisierte Verbände und zuletzt in der Luft die beteiligten Fliegerformationen. Mehr als zwei Stunden dauerte der Vorbemarsch. Damit waren die Übungen abgeschlossen. Der Führer war bei der Abfahrt von einer Woge aus dem Herzen kommenden Jubels und begeisterter Verehrung umrandet.

#### Großer Zapfenkreuz in der Heide

Der Führer stattete am Samstag abend dem Offizierskorps des VI. Armeekorps im Offiziersheim des Münsterlagers einen Besuch ab. Gegen 12 Uhr fuhr der Führer dann durch ein Fackelkavaler der Soldaten zum ebenfalls fakelumsäumten Sportplatz, wo die Musikkorps des VI. Armeekorps zum Großen Zapfenkreuz angetreten waren. Eine wunderbare Stimmung lag über der Heide, wie sie Hermann Löns so meisterhaft schildert. Dann verabschiedete sich der Führer und ging durch das Spalier der Fackeln zu seinem Zuge, hümnisch umjubelt.

#### Flugzeugzusammenstoß in England — Drei Tote

London, 8. Sept. Ueber Blackpool in der Grafschaft Lancashire stieß ein Sportflugzeug mit einer Maschine, die mit vier Personen zu einem Geschwaderflug in der Luft kreuzte, zusammen. Während das gesamte Flugzeug trotz der Beschädigung glücklich landen konnte, stürzte die Sportmaschine in Flammen über der Stadt ab. Aus dem brennenden Flugzeug fiel eine Frau heraus, die tot in den Armen eines Baumes liegen blieb. Das Flugzeug schlug zuerst auf dem Dach einer Kirche an und stürzte dann auf das Dach eines Hauses, das in Brand geriet. Die Feuerwehr konnte den Flugzeugführer unter den Trümmern nur noch als Leiche bergen.

## Neuportler Richter beleidigt Deutschland

### Unerhörter Freispruch wegen des Überfalles auf die „Bremen“

Neuport, 8. Sept. In dem Prozeß wegen des kommunistischen Überfalles auf den Lloyd-Dampfer „Bremen“ im Hafen von Neuport hat der Amtsrichter Louis Brodsky ein Urteil gefällt, das vor allem durch seine Begründung eine unerhörte Beleidigung Deutschlands darstellt. Sämtliche Angeklagte wurden von der Anklage der „gelegentlichen Zusammenrottung“ freigesprochen. Lediglich ein Angeklagter wurde wegen Waffenbesitzes in Haft gehalten. In seiner Urteilsbegründung ließ sich der Amtsrichter dazu hinreißen, die nationalsozialistische deutsche Regierung und die Hafentrostungslage in der mächtigsten Weise zu beschimpfen und den Lloyd-Dampfer „Bremen“ als „Piratenhülse“ zu bezeichnen.

Die Urteilsbegründung begann mit einer Darlegung der Ereignisse an Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen“. Dann fuhr Amtsrichter Brodsky wörtlich fort: Ich bin mir durchaus der Tatsache bewußt, daß das offene Führen der Rassistagge für diese Angeklagten berechtigt, oder unberechtigt, die Vorstellung von einem Piratenhülse herbeizuführen hat, das herausfordernde in den Hafen einer Nation einführt, von der es kurz vorher ein Schiff in den Grund gebohrt hatte (eine Anspielung auf die „Lusitania“? — Die Schriftleitung), mit der schwarzen Piratenflagge folgte an seinem Mast.

In der weiteren Urteilsbegründung erklärte Amtsrichter Brodsky u. a., daß die Anwesenheit der vier Angeklagten Arthur Blair, William Baisly, William Howe und George Gladwell auf der „Bremen“ keine gesetzwidrige Zusammenrottung dargestellt habe. Bezüglich des Angeklagten Vincent Mc Cormack bestanden Widersprüche in der Zeugenaussage, daß er angeblich den amerikanischen Detektiv Matthew niedergeschlagen haben soll. Bezüglich der erkrankten vier Angeklagten lagen keinerlei Beweise für eine Geistesverletzung vor (!). Sie hätten sich nur unter der Menschenmenge befunden, die sich durchaus gefällig am Pier eingefunden habe, um gegen die deutsche Hafentrostungslage zu protestieren, wogegen sie solange berechtigt gewesen sei, als sie nicht den Frieden störten. Unabhängig hiervon stelle die weitere Frage, ob sich die Angeklagten individuelle Handgreiflichkeiten haben zuschulden kommen lassen, ein ganz anderes Problem dar. Unter der Vorgabe einer gescheiterten Anamnese wurden von Einzelpersonen keine Gewalttätigkeiten verübt worden, und der Urteilspruch dürfte keineswegs so ausgelegt werden, als ob derartige Anschuldigungen gebilligt würden.

„Es kann jedoch wohl sein, daß das Zeigen der Hafentrostungslage im Neuport Hafen berechtigt, oder unberechtigt, wie von den Angeklagten oder anderen Teilen unierer Bürgerchaft als unerwünschtes Zeichen eines Zeichens betrachtet wurde, das alles das verunbilligt, was den amerikanischen Idealen von den gottgegebenen und unverrückbaren Rechten aller Völker, sowie von Leben, Freiheit und dem Streben nach Glück junderläßt. Nach Ansicht der Versammelten bedeutet dieses Zeichen der Rassistagge Krieg der Religion, Ver-

nichtung von Bürgern lediglich aus religiösen oder ethnologischen Gründen, Entwürdigung der gelehrten Geistes — kurz gefaßt, wenn ich einen biologischen Begriff gebrauchen darf, einen atavistischen Rückschritt in mittelalterliche, wenn nicht gar barbarische soziale und politische Verhältnisse.“

Das Urteil wird von der gesamten Morgenpresse in großer Aufmerksamkeit gedruckt. In weitesten Kreisen der Deutsch-Amerikaner hat es tiefgehende Entrüstung hervorgerufen. Es wird auf dem 8. Oktober im Madison Square Garden stattfindenden deutschen Tag die gebührende Antwort erhalten. Außerdem haben die früheren deutsch-amerikanischen Verbände die Absicht, beim Staatsdepartement in Washington Vorstellungen gegen das Schandurteil zu erheben.

### Deutscher Protest in Washington

Washington, 8. Sept. Der deutsche Botschafter Dr. Luther übermittelte am Samstag dem Staatssekretär Hull im Staatsdepartement den förmlichen Protest der Reichsregierung gegen die Ausführungen des Neuportler Richters Brodsky bei der Urteilsbegründung im Prozeß wegen des Überfalles auf die „Bremen“.

Staatssekretär Hull erklärte, daß er einen amtlichen Bericht vom Staatsgouverneur von Neuport, Lehmann, zwecks Prüfung und Erwägung anfordern werde.

Das gesamte deutsche Volk ist eifrig in dem Protest gegen den herausfordernden Spruch des Neuportler Polizeigerichts, den sie als eine Beleidigung der deutschen Ehre empfindet und empört zurückweist. Sie sieht in dem Urteil einen neuen Heberuch Neuportler Kommunisten und fordert vom amerikanischen Volk und von der amerikanischen Regierung für diese unerhörte Beleidigung Genugtuung. Wir glauben nicht, daß die amerikanische Öffentlichkeit und die Staatsmänner in Washington es gutheißen, wenn ein einzelner Mann die freundschaftlichen Beziehungen zweier Völker aus persönlichen und jedem Anstandohnspröchenden Gründen betritt zu fördern mag.

Die Regierung der Vereinigten Staaten darf es nicht dulden, daß ein Neuportler Jude seine Amiststellung mißbraucht und das friedliche Zusammenleben zweier Völker empfindlich verletzt. In Deutschland jedenfalls würde man einem Mann, der die Beleidigung der amerikanischen Flagge gutheißt und zur Begründung dieser Ansicht die Vereinigten Staaten als das Gangsterland und das amerikanische Volk als zweiklassig bezeichnet, empfindlich auf die Finger schlagen. Wir hoffen, daß die amerikanische Regierung in dem unerhörten Falle des Neuportler Gerichtsprüchens ein Gleiches tut und daß sie jetzt und in Zukunft eine Herabwürdigung des deutschen Staates und der deutschen Flagge in den Vereinigten Staaten verhindert.

## Erste Sitzung des Fünfer-Ausschusses

Genf, 8. Sept. Der Fünfer-Ausschuß zur Prüfung des italienisch-abisinischen Streitfalles hielt am Samstag unter dem Vorsitz des spanischen Vertreters de Madariaga seine erste Sitzung ab. Minister Eden berichtete über die Pariser Verhandlungen und erläuterte eingehender, als dies in der Rücksichtung geschehen ist, die damals an Italien gemachten Angebote. — Nach Rom und Addis Abeba wurden gleichzeitige Telegramme mit der Aufforderung gerichtet, während der Verhandlungen nichts zu unternehmen, was zur Verschärfung des Streitfalles beitragen könnte. Laval fuhr dann nach Paris zurück.

### Lösung ohne Genf?

Paris, 8. Sept. Der Javos-Berichterfasser in Rom meldet, daß der leichte Optimismus, der bisher hinsichtlich einer für Italien befriedigenden Lösung der abissinischen Frage bestanden habe, verlogen sei. Die einzige Möglichkeit, doch noch zu einer Lösung zu kommen, würde in einer Konferenz unter Dreier-Konferenz zwischen Mussolini, Laval und Sir Samuel Hoare oder Baldwin in einer italienischen Stadt bestehen. Von den drei Möglichkeiten, die der Duce vorgelegen habe: „Mit Genf — ohne Genf — gegen Genf“ gelte die erste bereits als fast hoffnungslos, die zweite sei jetzt die wahrscheinlichere. Vom italienischen Standpunkt aus betrachtet sei jetzt Freitag eine neue Tatsache in die Genfer Frage hineingetragen worden. Man habe in Rom heftig auf die internationalen Bestrebungen reagiert, die die Aussprache über die abissinischen Angelegenheiten in eine antisabianische Offensive umdrehen wollten.

Der Berichterstatter verzeichnet ein Gerücht, wonach Italien, wenn der Völkerbund sich in innerpolitische italienische Angelegenheiten einmischen sollte, keinen Anstoß mehr sehe, länger in dieser internationalen Einrichtung zu verbleiben.

### Ein Kompromißplan?

Der römische Sonderberichterstatter der „Agence Economique“ finanziere will die Auffassung maßgebender italienischer Kreise über eine mögliche Regelung des italienisch-abisinischen Streitfalles wiedergeben, indem er darauf hinweist, daß man die italienischen Truppen in Eritrea als eine Polizeitruppe anerkennen könnte, die im Namen und Auftrag des Völkerbundes handeln könnte.

Es würde sich nach italienischer Auffassung also darum handeln, in Genf eine Einigung auf der Grundlage sehr weitgehender wirtschaftlicher Zugeständnisse an Italien und — vielleicht sogar eines italienischen Protektorats über einen Teil Abissiniens herbeizuführen. Der Plan, zu erfüllen man italienischerseits würde einen solchen Vorschlag annehmen können. Dagegen müssen einige Forderungen in der Provinz dies wahrscheinlich ablehnen und ihre Haltung würde den italienischen Truppen Gelegenheit geben, vor allem in der Gegend von Abba eine Strafexpedition durchzuführen. Voraussetzung für eine solche Einigung wäre die Anerkennung des italienischen Status quo in Eritrea. Die Anerkennung des italienischen Status quo würde die internationale Beziehungen, wie wie die Zustimmung Englands, Obgleich man sich auch in Rom darüber klar ist, daß bei dem augenblicklichen Stand der Sommer-Verhandlungen wenig Aussicht dafür vorhanden ist, müßte berücksichtigt werden, daß gewisse diplomatische Vertreter in der italienischen Hauptstadt im Sinne einer solchen Lösung arbeiten. Man erkläre in Rom weiter, daß weder Italien noch

England bis an die Höchstgrenze der Zugeständnisse gegangen seien und daß die gegenseitige Auffassung unter dem Einfluß des französischen Ministerpräsidenten noch eine wesentliche Annäherung erfahren könnte.

Der Genfer Sonderberichterstatter des gleichen Blattes bestätigt in gewissem Sinne die Möglichkeiten, die man in Rom für eine Lösung des Streitfalles sehen will. Der Genfer Berichtserfasser äußert sich über die italienische Regierung höchst interessiert. Vorläufige Vorschläge unterbreiten. Man werde sich nicht nur auf wirtschaftliche Zugeständnisse beschränken, sondern auch gewisse finanzielle und technische Erleichterungen anbieten, die es Italien ermöglichen, ein Aktionszentrum zu errichten und Abteilungen im Sinne der italienischen Interessen zu durchdringen. Hierbei werde man auch berücksichtigen, daß auch der Regus auf seine Rechnung komme. Um zu verhindern, daß Italien dieses Angebot erneut zurückweise, werde man diesmal ein Sicherheitsabkommen damit verbinden, das den Befürchtungen Russlands Rechnung trage.

Allelei aus Abessinien

Addis Abeba, 8. Sept. Am 15. September reisen mit dem Dampfer „Abdi Woermann“ zwölf deutsche Frauen und Kinder aus Didibuti ab, die Abessinien verlassen haben. Weitere neun Anmeldungen zur Abreise liegen vor. Von der Gesamtzahl sind 15 Frauen und Kinder und drei Männer. Sämtliche Abreisen erfolgen auf eigenen Wunsch.

Die italienische Seandichtheit hat die sofortige Zurückziehung sämtlicher italienischer Konsula aus ganz Abessinien nach Addis Abeba angeordnet um für den Kriegesfall abreisefähig zu sein.

Rom, 8. Sept. Wie stets sind wieder gerade am Wochenende die Teuppenverpflichtungen nach Ostafrika sehr umfangreich geworden. Am Samstag verließen 1000 Mann Keapel, davon allein auf dem Dampfer „Viguria“ 3078 Schwarzehender der Division 21. April mit dem kommandierenden General Trotti und seinem Stab an der Spitze. In den frühen Morgenstunden lichteten die Transportschiffe „Dandolo“ und „Olympia“ mit 2000 Tonnen Material und 300 Autos an Bord die Anker. Auch die erste Abbruch-Division „Gran Sasso“ hat die Ausreise angetreten.

Paris, 8. Sept. Der „Populaire“ berichtet ohne Quellenangabe, daß Frankreich Munition an Italien liefere. Am Freitag gegen Mittag seien vier Munitionszüge, aus Lyon kommend in Modena eingelaufen.

Eine Friedensrede des Papstes

Rom, 8. Sept. Unendlich eines gegenwärtig in Rom tagenden internationalen Frontlängertreffens hat Papst Pius XI. bei einer sonderlichen Messe in der Basilika San Paolo eine längere Ansprache gehalten. Der Papst hatte eigens seinen Sommerurlaub auf Ostell Gandolfo unterbrochen und war nach Rom gekommen, um persönlich die aus allen Ländern der Welt versammelten Frontlängertreffens zu begrüßen. Seine im wesentlichen religiös gehaltene Ansprache enthielt auch einige politische Hinweise. Der Papst betonte, daß er am Horizont einen Regenbogen des Friedens aufstehen sehe. Ohne Italien direkt zu nennen, sprach er davon, daß die Rechte einer großen Macht verstanden und respektiert werden müssen. Der Friede müsse jedoch aufrechterhalten bleiben. Kriege dürfen nicht zur Ungerechtigkeit und daher gleichzeitig auch zur Sünde werden. Mit besonderem Nachdruck hob der Papst hervor, daß es seine Pflicht als Vater der Christenheit sei, sich für die Wahrung des Friedens mit allen geistigen Mitteln einzusetzen.

Italienisches gegen britisches Imperium

Rom, 6. Sept. Das führende Zentrallorgan des italienischen Kolonialgedankens, die „Azione Coloniale“, verleiht in seinem heutigen Leitartikel volle Handlungsreichheit für Italien und betont dabei, daß die englischen Interessen in Ostafrika nach Form und Inhalt sich zum Schaden Italiens entwickeln hätten. England behaupte, die italienische Aktion in Ostafrika sei für seine Interessen und die Sicherheit seines Weltreiches schädlich. Der Weg nach Indien, die Linie Kairo-Kapstadt, die Flottenbasen von Aden, seien von Italien bedroht. Das Blatt bezeichnet diese Auffassung als das Ergebnis eines verständnislosen Irrtums, demgegenüber Italien von der Sicherheit seines eigenen Imperiums sprechen müsse. Niemand könne heute leugnen, daß Italien in den Rat der Weltmächte eingetreten sei, und wenn man behaupte, die Anwesenheit Italiens in „ganz“ Ostafrika sei für die Interessen des englischen Weltreiches schädlich, so müsse man zugeben, daß das gleiche für die Anwesenheit Englands auf Mesopotamien, an Küsten und Stützpunkten in der Zone der italienischen Weltmacht gelagt werden könne. England im ägyptischen Alexandria sei ebenso gefährlich wie Italien in Addis Abeba; Aden, Malta und Gibraltar seien eine Bedrohung für das italienische Mittelmeer. Capren und Haifa eine Gefahr für Rhodos. Man sehe, wohin man mit einer solchen Betrachtungsweise komme und Italien könnte für seine Sicherheit leicht den Ausschluß Englands aus Ägypten verlangen, wie eine ähnliche Forderung angesichts der bevorstehenden Intervention Italiens in Abessinien erhoben werde.

Italien behaupte aber nicht, daß die englischen Stützpunkte eine tatsächliche Gefahr für es darstellten und bestreite ebenso, daß seine Aktion in Abessinien den Interessen des englischen Weltreiches schädlich sei. Man brauche sich nur realistisch auf den Boden der Gleichberechtigung zu stellen; sonst müsse Italien ebenfalls das Problem der Sicherheit seines Imperiums stellen.

Dr. Ley bei den Saarbergarbeitern

Krautbach, 7. Sept. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wohnte am Samstag früh dem Betriebsappell der Steinkohlengruben Heinitz bei. Die Gefolgschaft war auf einem mitten im Walde gelegenen Platz angetreten, auch die, die erst nach dem Appell einzuholen sollte. Der Betriebsführer, Direktor Hansen, wies in seiner Begrüßungsansprache unter anderem darauf hin, daß die französische Grubenerwaltung am 1. März ein geradezu furchtbares Verbrechen begangen habe. Die Gruben hätten sich in einem erschreckenden Zustand befunden. Alle Magazine seien leergeblieben. In anderthalb Jahren werde es in Heinitz ganz anders aussehen, das einen Arbeitsplan für 6000 Volksgenossen für

die Dauer sichere nach weiteren Begrüßungsworten des Betriebsleiters Ulrich nahm Dr. Ley das Wort. Er wies darauf hin, daß es etwas unerhört Großes sei, wenn sich eine Betriebsgemeinschaft so in früher Morgenstunden im Walde zusammenfinde. Dr. Ley ging dann auf die Kampfzeit ein und legte dar, wie die nationalsozialistische Bewegung allen Widerständen zum Trotz doch den Sieg errungen habe. Gemüht würden auch heute noch die Feinde der Bewegung. Die Hauptfrage sei nur die, ob man auf dem richtigen Wege sei. In der kurzen Zeit von zweieinhalb Jahren sei schon manches wesentlich anders geworden, selbst in der Zeit seit der Rückgliederung der Saar habe sich schon manches geändert. Der deutsche Arbeiter sei wieder geachtet und geachtet. Betriebsführer, die den Geist der neuen Zeit nicht erfaßt hätten, hätten in Deutschland keinen Platz mehr. Man habe auch gerade für den Bergarbeiter den bezahlten Urlaub erkämpft. Letzten Endes könne man den Bergarbeiter überhaupt nicht mit Geld bezahlen; was er erhalte, sei nur ein kleines Entgelt für seine unendliche Mühe. An alle Arbeiter habe er nur die eine Bitte: Halte zusammen, leid wahre Sozialisten, verlange nicht mehr von anderen, als ihr selber zu geben bereit seid. Sozialist sein heißt Kamerad sein. Treue üben und Gemeinschaft halten. Sozialismus heißt, im Volksgenossen den Bruder lieben wie sich selbst. Seid aber auch wahrhaft vor euch selber und anderen gegenüber, dann werden wir alle Dinge des Lebens meistern. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schloß Dr. Ley seine Ansprache.

Neuregelung der Wechselsteuer

Berlin, 7. September. Auf Grund des sogenannten Steueranpassungsgesetzes hat der Reichsfinanzminister jetzt das Wechselsteuergesetz in neuer Fassung bekanntgemacht. Dazu hat der Minister, wie Ley meldet, zugleich auch neue Durchführungsbestimmungen erlassen. Danach wird die Wechselsteuer von den Finanzämtern verwaltet. Dettlich zuständig ist das Finanzamt, das zuerst mit der Sache befaßt wird. Die Steuer wird durch Verwendung von Wechselsteuermarken entrichtet. Zur Verwendung gehört das Aufkleben und Entwerfen der Marken. Der Steuerpflichtige muß die Steuer entrichten, bevor er den Wechsel ausstößt. Die Wechselsteuermarken sind bei der Reichspost erhältlich, sie sind auf der Rückseite des Wechsels an einer nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben und in der Weise zu entwerfen, daß in jede einzelne Marke der Tag der Entwertung eingetragen wird, und zwar der Monat in Buchstaben. Unrichtige Verwendung von Marken darf dadurch richtig gestellt werden, daß der Wechsel einem Finanzamt vorgelegt und je Marken vom Finanzamt mit einem Aufdruck seines Dienststempels versehen werden. Für beschädigte Marken liefert die Post Ersatz; lehnt sie es ab, so darf ein Antrag auf Erlaß beim zuständigen Finanzamt gestellt werden. Wechsel, die den Vorschriften des Wechselsteuergesetzes unterliegen, müssen 5 Jahre, von der Fälligkeit des Wechsels ab gerechnet, aufbewahrt werden. Wechselsteuermarken, die sich auf den Wechseln befinden, dürfen nicht abgetrennt werden. Die für Wechsel gegebenen Bestimmungen gelten entsprechend für sogenannte unvollständige Wechsel und für wechselsähnliche Urkunden.

Ausländische Diplomaten beim Reichsparteitag

Berlin, 8. Sept. Der Führer und Reichskanzler hat auch in diesem Jahre die Chefs der ausländischen Missionen in Berlin als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen. Zur Teilnahme haben zugesagt: 3 Botschafter, 9 Gesandte und 7 Geschäftsträger. Den Diplomaten wird ein Schlafwagenabzug zur Verfügung gestellt, der sie am Dienstag, den 10. September, früh, nach Nürnberg fahren wird. Während der Anwesenheit in Nürnberg sind verschiedene Ausflüge für die Herren Diplomaten im Programm vorgesehen, u. a. wird ein Tagesausflug nach dem Hohenlohe mit gleichzeitiger Besichtigung der Zeppelinwerft vorgenommen. Der Sonderzug kehrt am 17. September morgens nach Berlin zurück. Zum Kommandanten des Sonderzuges ist SS-Oberführer Generalmajor a. D. von Raßow bestimmt worden, dem SS-Sturmhauptführer von Jhne von der Kanzlei des Führers zugeweiht worden ist.

Aus Dehland soll neuer Wald werden

Berlin, 7. September. Im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der deutschen Rohstoffversorgung und gleichzeitig im Interesse der Arbeitsbeschaffung werden auch auf dem Gebiete der Forstwirtschaft bedeutsame Maßnahmen vorbereitet. Ein neues noch zu schaffendes Forstgesetz, das bereits in Vorbereitung ist, wird, wie der Anzeiger meldet, für Bereinigung der Verwaltung und Bereinigung der Zuständigkeiten für den gesamten deutschen Wald beim Reichsforstamt Sorge zu tragen haben. Außer dem großen Arbeitsvorhaben zur Verbesserung des forstlichen Wesenges sind vor allem die Reklamationsaufgaben zu erwähnen, die der Verbesserung und Neuerung forstlicher Erzeugung dienen. Dabei ist u. a. geplant, mit Hilfe öffentlicher Mittel noch etwa 2 bis 2,5 Millionen Hektar Dehland, das nicht für Acker- und Weideland geeignet ist, mit Neuwald zu besetzen. In jüngster Zeit sind schon rund 100 000 Hektar mit Wald besät oder bepflanzt worden.

Reichsbahn elektrifiziert Nürnberg-Halle-Leipzig

Berlin, 5. Sept. Im Rahmen der Elektrifizierungsarbeiten an der großen Verbindung Berlin-München-Kuffeln beginnt die Deutsche Reichsbahn in den nächsten Tagen mit der Bauausführung im Streckenabschnitt Nürnberg-Halle-Leipzig. Dieser für die Bedienung des durchgehenden Nord-Süd-Verkehrs besonders wichtige Streckenteil hat allein eine Länge von 350 Kilometer. Ihm kommt innerhalb des gesamten Elektrifizierungsprogramms der Reichsbahn besondere Bedeutung zu, da gerade in diesem Abschnitt die großen Höhen des Thüringer Waldes überwunden werden müssen. Außerdem ist er das verbindende Glied zwischen den bereits jetzt elektrisch betriebenen umfangreichen Eisenbahnwegen in Bayern-Württemberg und in Mitteldeutschland. Die Elektrifizierung der Strecke Nürnberg-Halle-Leipzig wird Arbeit schaffen im Werte von etwa 114 Millionen RM. Rund 68 Millionen RM. entfallen hieron auf den Bau einzelner Anlagen und rund 46 Millionen RM. auf die Beschaffung neuer elektrischer Lokomotiven und Triebwagen. Diese großen Beträge bieten 11 000 Arbeitern auf rund vier Jahre Arbeit und Brot.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. September 1935.

**Aufhebung der Straßensperre.** Die Straße Altensteig-Ragold ist offenbar dem Verkehr freigegeben. Die Schranken sind gefallen, die Umkleungstafeln verschwunden und in dem Straßenbericht des Deutschen Automobilklub lesen wir, daß zwischen Ragold und Altensteig lediglich noch Bauarbeiten auszuführen wären, also die Sperre aufgehoben ist. Bei den Bauarbeiten handelt es sich offenbar nur noch um die restliche Fertigstellung der Straße. Es ist für Autoleute und Fuhrleute sehr erfreulich, daß die Straße endlich befahrbar und die Sperre aufgehoben ist. Auch die Sperre der Reichstraße Ragold-Freudenstadt ist mit dem gestrigen Tage aufgehoben worden. Die Bauarbeiten sind zwar noch nicht beendet, wird es wird deshalb allen Fahrzeugführern und sonstigen Verlegern der Straße zur Pflicht gemacht, beim Vorübergehen der Straße äußerst vorsichtig zu sein. Die Sperre wurde die Straße Ragold-Freudenstadt-Dietzsmüller vom heutigen Montag ab auf die Dauer von etwa vier Wochen. Umleitung für die Omnibusse und Lastwagen über Lombach-Glanen für den übrigen Verkehr über Lauterbach.

**Schwerer Verkehrsunfall.** Gestern abend 9.45 Uhr ereignete sich hier an der Kuhhausbrücke ein schwerer Motorradunfall. Ein Anwohner, der um diese Zeit vollständig unbekleidet gemessenen Kaufausbrüche, fuhr auf derselben ein schweres Motorrad ohne Motorbremse vor liegen. Bei näherem Zusehen fand man in der rechten Seite eine bei Fuhrmann Purgöl einen Mann in bewußtlosen Zustand. Es zeigte sich, daß der 25 Jahre alte Gottlieb Kich, Schreiber von Ebershardt, offenbar die Kurve von der Post zum Kuhhaus nicht richtig genommen hatte und beim Sturz über die Brücke in die Stahlfüre hineingeworfen wurde. Der Schwerverletzte, der außer einem Schädelbruch (im Hinter- und Hinterhaupt) haben dürfte, wurde im Sanitätsauto in das Kreis-Krankenhaus überführt.

**Wegen der spinalen Kinderleishung** besteht keinerlei Gefahr mehr, weshalb die vom Divant angeordneten Schutzmaßnahmen mit sofortiger Wirkung aufgehoben wurden.

**Ein Staatsfeind.** Anonyme Schriften, in welchen gegen Staat und Regierung geschimpft wurde und in denen Verleumdungen gegen Beamte enthalten waren, veranlassen ein Einschreiten gegen den ledigen Eisenfieder Kalle Bach hier. Die SA brachte am Samstag an seiner Lederfüße ein entsprechendes Plakat an, das durch die SA bemacht wurde. Dieser Vorgang hat begriffliches Aufsehen erregt. Die Strafverfolgung des Missetätigen erfolgt durch die Staatsanwaltschaft.

**Bom Schwarzwaldverein.** Die Wanderung des Schwarzwaldvereins, Ortsgr. Altensteig, die auf den gestrigen Sonntag angelegt war, war vom schönsten Wetter begleitet. Eine Wanderung auf den Rupp zu machen ist immer ein Genuss, besonders aber an Herbsttagen und so war es auch bei der gestrigen Wanderung. Der abwechslungsreiche Weg führte vorbei am Waldfriedhof, hinunter zum Hirsgraben, vorbei an Egenhausen und hinauf zum Rupp, wo ein wunderbarer Rundblick die Teilnehmer belohnte. Dann ging es über den Rücken des Rapps nach Walddorf, wo die Teilnehmer bei Mitglied Walz zum Alter frohe Stunden verlebten und eine gute Bewirtung fanden. Auch der Heimweg über die Walddorfer Höhe und vorbei an Monhardt war sehr genussreich und alle Teilnehmer freuten sich, an dieser herrlichen Sonntagnachmittagswanderung teilgenommen zu haben.

**Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne.** Die Männer von Uran, ein neuer, guter Kultusfilm, lief am Sonntag abend in den Erlänen Baum-Lichtspielen über die Leinwand. Dieser Tonfilm schildert den heroischen Daseinskampf der Menschen auf der Insel Uran, an der die Geschichte von Irid.

**Vortrag „Die Erfüllung deutscher Glaubenssehnsucht durch deutsche Gottkenntnis“.** Am Samstag abend fand im „Taubenstall“ im Auftrag des Ludendorffvereins München ein Vortrag statt. Reichsanwalt Schulz, Heibelberg sprach vor befehltem Saal über die Erfüllung deutscher Glaubenssehnsucht durch deutsche Gottkenntnis.

**Sonntagsfahrten aus Anlaß des Reichsparteitages.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Alle Bahnhöfe im Kreis von 100 Kilometer um Nürnberg und die Bahnhöfe Würzburg Hbf. und Regensburg Hbf. geben zum Reichsparteitag fertiggedruckte und Bianco-Sonntagsfahrkarten nach Nürnberg aus. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt vom Dienstag, den 10. September, 0 Uhr, bis Montag, den 16. September, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt), zur Rückfahrt vom Dienstag, den 10. September, von 12 Uhr an, bis Dienstag, den 17. September, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

**Aufnahme in die Ackerbauhöfen.** Am 2. Januar 1936 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Kirchberg O.A. Sulz, Ellwangen an der Jagst und Ochsenhausen O.A. Biberach und am 15. Februar 1936 eine Anzahl in die Ackerbauhöfen Hohenheim aufgenommen. Aufnahmegesuche sind bis spätestens 15. November ds. Js. bei den Vorständen dieser Ackerbauhöfen einzureichen. Näheres ist aus dem Regierungsanzeiger Nr. 103 vom 5. September 1935 zu erfahren.

**Ragold, 7. Sept. (Eine Neuordnung bei Tanzunterhaltungen).** Bei öffentlichen Tanzunterhaltungen wurden bisher während der Tanzpause zehn Kpf. für die Musik eingesammelt. Man hat hier nun beschlossen, künftig ein Eintrittsgeld für öffentliche Tanzunterhaltungen zu verlangen und den Zehnerleistung aufzugeben.

**Sulz, (Unglücksfall — Abschied).** Am Dienstag mittig stürzte der 65 Jahre alte Landwirt Friedrich Raupp beim Dreschen so unglücklich vom zweiten Stock auf den ersten Scheunenboden ab, daß er schwere innere Verletzungen und



den Armbruch erlitt, denen er gestern morgen erlag. — Lehrer Wölbe erhielt einen Erbschaftsbescheid an der deutschen Schule in Kairo. Sein Nachfolger wurde Lehrer Bohndorfer von Pfullingen.

Calw, 7. Sept. (Veterinärarzt Pfeiffer †) Nach längerem Leiden ist gestern nacht der langjährige ehem. Oberamtsveterinärarzt des Bezirks Calw, Veterinärarzt L. R. Pfeiffer, verstorben. In den Jahren 1894 bis 1934, also 40 Jahre hindurch, hat der Verstorbenen in vorbildlicher Treue hier seines Amtes gewaltet.

Calmbach, 7. Sept. (Der Dank des Führers) Das Mäzchen-Orchester konzertierte während der Festschaulagerung in Berlin am Volkspark. Die ganze Kapelle sprach auch in der Reichshalle vor, um dem Führer ein Andenken aus dem Schwarzpölder in Form eines Schwarzpölderbüchchens zu überreichen. Leider war der Führer nicht anwesend, ließ aber nun durch ein Schreiben seinen herzlichsten Dank aussprechen.

Mühlacker, 7. Sept. (In die Erz gestochen) Am Donnerstagabend wurde der hiesige Jagdhilf auf dem Wäldchen-Tur-Weg von einem Unbekannten mit dem Rad angefahren und nach einer Auseinandersetzung in die dort ziemlich tiefe Erz gestochen. Der Täter konnte nicht festgestellt werden, obgleich sofort Männer zur Stelle waren.

Mühlacker, 7. Sept. (Herzschlag im Zugabteil) Am Donnerstagvormittag wurde auf dem Vortzheim Bahnhof in dem von Mühlacker angefahrenen Personenzug Nr. 624 ein 79 Jahre alter Mann aus Mühlacker tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben während der Fahrt ein Ende gemacht. Der Tote wurde aus Amerika hier bei seinem Bruder zu Besuch. Er war nach Pforzheim gefahren, um einen Augenarzt aufzusuchen.

Mühlacker, 7. Sept. (Tödlischer Unfall) Nachmittags legte der 47jährige Dreischleppmaschinenbesitzer Selte beim Aufschlagen seines Scheunenneubaus selbst mit Hand an und trug einen schweren Balken mit dem Zimmermeister Erber zum Bau. Hierbei kam Selte zu Fall und wurde vom dem Balken so unglücklich an den Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

Düdingen O. L. Tübingen, 8. Sept. (Glockenklöpfung) Die seit dem Krieg fehlende vierte Glocke der evangelischen Kirche von einem treuen Heimatfreund, Dipl.-Ing. Gustav Kiling (Stuttgart) gestiftet worden.

Stuttgart, 7. Sept. (Wagrenodes Parreitag) Sämtliche Dienststellen der Gauleitung sind ab Montag, 9. September, über die Dauer des Reichsparreitages bis Mittwoch, 18. September, je einschließend, für jeden Publikumsverkehr geschlossen. Da die Mehrzahl der Amtsleiter am Reichsparreitag teilzunehmen hat, besteht bei den Dienststellen nur Bereitschaftsdienst.

Ehlingen, 8. Sept. (Tödlischer Unfall) Ein Fahrrad stieg aus dem fahrenden Straßenbahnwagen vor der halbfestesten Bismarckstraße aus und wurde von einem auswärtigen Personentransportwagen erfasst und zu Boden geworfen. Der Verletzte, der mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Oberstdorf, 7. September. (Schneefall im Allgäu) Die nachste Witterung der letzten Tage, verbunden mit kalten Regengüssen, hat die Temperatur im Allgäu stark herabgedrückt. Es hat in den Allgäuer Bergen erheblich geschneit. In Tagen über 1000 Meter Höhe beträgt die Höhe des Neuschnees durchschnittlich einen halben Meter.

Aus Baden

Föhlingen, 8. Sept. (Im Steinbruchverunglückt) Im Steinbruch des hiesigen Bajalwerks wurde der 35 Jahre alte Arbeiter Gustav Jenne von sich plötzlich lösenden Gesteinsmassen erfasst und in die Tiefe gerissen. Dem Verunglückten wurde die Wirbelsäule abgeklüftet. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Heppenheim a. d. B., 8. Sept. (Tödlisch verunglückt) Im Steinbruch der Firma Erdel bei Kirchhausen rutschte eine Wand nach und begrub den Bruchmeister Georg Jengel aus Heppenheim und den Arbeiter Joseph Wilhelm Lutes aus Kirchhausen unter sich. Trotz angestrengtester Arbeit konnten die beiden Verunglückten nur noch als Leichen geborgen werden.

Einweihung des Silber-Museums in Schnait

Schnait O. L. Schorndorf, 8. Sept. Wie stark im Wert und in der Persönlichkeit Friedrich Silchers, dessen 75. Todestag das deutsche Volk und besonders wir Schwaben vor wenigen Wochen begehen durften, die Unsterblichkeit des deutschen Volkliedes ihren erhabendsten Ausdruck gefunden hat, erlebten alle, die am Sonntag am Geburtsort des Komponisten an der Einweihungsfeier des großzügig erweiterten Silber-Museums an der Silber-Felder in der neuen Gemeindefestlichkeiten teilnahmen. Das war eine wahre Wallfahrt der langesfreundigen Schwaben zum Geburtsort Silchers, dem lieblichen Weinort Schnait.

In dem heimeligen Winkel zwischen der Kirche und dem früheren Geburtshaus Silchers, das jetzt in pietätvoller Weise unter Wahrung seiner alten Form zum erweiterten Museum umgebaut wurde, fand die Einweihungsfeier statt, der die zahlreichsten Abordnungen der schwäbischen Gelangvereine mit ihren Federn eine stimmungsvolle Umrahmung gaben. Reichsstatthalter Marr, Innenminister Dr. Schmidt u. a. nahmen an der Feier teil.

Ein stilles Gedenken an die gefallenen Sangesbrüder, denen der Bildhauer Fritz von Grödenly in der Ehrenhalle des Museums ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, leitete die feierliche Stunde ein. Darauf ergriff der Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes, Innenminister Dr. Schmidt, das Wort zu einer Ansprache. Friedrich Silchers Werk sei zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Darum habe auch der Schwäbische Sängerbund seine Gedächtnisstätte vor dem Verfall bewahrt und erneuert. Mit dem Wunsch, daß diese Stätte für alle Freunde

des Gelanges eine Quelle der Freude, des Stolzes und der Dankbarkeit sein möge, eröffnete der Bundesführer die Feier. Reichsstatthalter Marr übernahm dem Innenminister den Schlüssel in treuen Händen. Dieser übernahm ihn mit dem Ausdruck tiefsten Dankes an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Bei einem Rundgang durch das erweiterte Museum konnte man sich davon überzeugen, mit wie viel Liebe und einfühlsamen künstlerischen Berichten dieser Bau geschaffen wurde. An der Ausgestaltung der Räume haben auch die nachkommenen Friedrich Silchers in dankenswerdiger Weise mitgewirkt.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte dann die Festgäste. Hier begrüßte der Bundesführer, Innenminister Dr. Schmidt, seine Gäste, besonders die Angehörigen der Silberfamilie, um dann über den erhabendsten Wert des deutschen Volkliedes und besonders der Weisen Friedrich Silchers zu sprechen. Ferner begrüßte er die Gausführer Schwaben und Baden, den Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes, Professor Dr. Kägele, und den Führer der Schwäbischen Turner, Dr. Obermeyer. Alle Vertreter der Silberfamilie ergriff dann Professor Silcher, Bad Cannstatt, ein Geleit des Komponisten, das Wort, um soll Dankbarkeit der Ehrung zu bekunden, die heute einem Großvater widerfahren ist. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch das Lebenswerk von Professor Emil Hübner, dem Schöpfer des Silber-Museums in Schnait, dessen Witwe und Söhne sich unter den Gästen befanden. Als herzlichsten Ausdruck seiner dankbaren Verbundenheit überreichte er dem Bundesführer einen hunderrückigen Katal für das Museum, den der Minister herzlich dankend entgegennahm. Im Auftrag der Schwäb. Turner erneuerte dann deren Führer, Dr. Obermeyer, an die fruchtbarsten Beziehungen zwischen Turnerschaft und Sängerbund und überreichte dem Bundesführer für den Bau des Museums ein namhaftes Geschenk. Ebenfalls überreichte der Vorsitzende der Silberhände Deutschlands, Herrgott, ein Geschenk, während er dem Leiter des Museums, Kreisleiter Rauhnabel, die Silber-Plakette überreichte. Schließlich dankte der Sohn von Professor Emil Hübner, Oberstudienrat Dr. Hübner, für die Ehrung, die auch seiner Familie mit dem heutigen Fest zuteil geworden sei. Allen Rednern sprach der Bundesführer seinen wärmsten Dank aus.

Die eigentliche Silber-Feier, die am Nachmittag in dem weiten und dicht gefüllten Raum der neuen Gemeindefestlichkeiten stattfand, gestaltete sich zu einem wirklichen Fest des deutschen Volkliedes.

Tagung des Bundes für Heimatschutz

Bad Liebenzell, 8. Sept. Der Bund für Heimatschutz in Württemberg hielt am 7. und 8. September in Bad Liebenzell seine Haupttagung ab, zu der sich eine stattliche Anzahl von Mitarbeitern und Gästen eingeladen hatte. Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung standen nach Erledigung des geschäftlichen Teiles zwei Vorträge. In seinen Ausführungen über aktuelle Fragen befaßte sich Professor Dr. Schwenkel zunächst mit dem neuen Naturschutzgesetz vom 26. Juni 1935, das vom Standpunkt der württembergischen Naturschützer besonders zu begrüßen sei. Es sei eine Umwälzung von entscheidender Bedeutung, wenn heute die Erklärung zum Naturschutzgebiet nicht mehr als Entgegnung gelte und mit einem vollständigen Verbot verbunden ist, sondern für den Schutz eines Naturdenkmals der Grundeigentümer verantwortlich ist. In seinen weiteren Ausführungen kam der Redner auch auf die Verunstaltung des Landschaftsbildes zu sprechen und begrüßte den Entschluß des Deutschen Werkbundes die Landschaft von Reklame freizubehalten. Professor Felix Schüller sprach über „Ländliches Bauen und Wohnen“ unter Berücksichtigung des Wiederaufbaus von Oelschbrunn. Eine alte Forderung des Heimatschutzes ist die des bodenkundigen Bauens am Orte, d. h. daß ländliche Bauten in den Bauhöfen, die in der Gegend vorhanden sind, und in Übereinstimmung mit der örtlichen Bauüberlieferung ausgeführt werden sollen, also das, was man heute mit den kurzen Worten „Blut und Boden“ bezeichnet. Hinsichtlich der Innenausstattung der Bauernhäuser müsse einer Verdrängerung vorgebeugt werden. Stadt und Land seien zwei verschiedene Kulturreiche, deren Vermischung nur Schaden stifte würde. Gewiß habe auch der Bauer Anspruch auf Verbesserungen, die uns die heutige Technik gebracht hat. Aber nicht um jeden Preis. Besserung und Abhilfe könne auch hier in erster Linie das gute Beispiel bringen. Der Handwerker auf dem Lande müsse wieder gute und vorbildliche Einrichtungen für Bauernhäuser schaffen. An die Vorträge, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, schloß sich ein Gedankenaustausch mit Anregungen der Herren Kirchenmeister und Landrat Benz-Blitzheim. Professor Dr. Schwenkel gab noch eine interessante Schilderung der einzigartigen Waldhäuserbauten in der Calwer Gegend und Dr. L. Hübner revidierte in kernigen Worten seinen Kampf um den Hohenlofer. Der Leiter der Versammlung, Graf Degenfeld-Schonburg, schloß mit Dankworten die Kundgebung. Nach einem gemeinsamen Ausflüge zur Burg Liebenzell fand am Sonntagabend eine öffentliche Veranstaltung im Kurpark mit einem Vortrag von Professor Dr. Wagner-Stuttgart über „Die Landschaft am Liebenzell, ihre Entstehung und Besiedlung“, statt.

Dienststunden für die Staatsbehörden

Stuttgart, 7. Sept. Das Staatsministerium hat bis auf weiteres die Dienststunden für die Staatsbehörden wie folgt festgesetzt:

- A. Für Groß-Stuttgart: I. Winterhalbjahr (vom Oktober bis 31. März): für die ersten fünf Wochentage von 8 bis 1 Uhr und von 1.30 bis 5 Uhr; für die Samstag und den Gründonnerstag von 8 bis 1.30 Uhr. II. Sommerhalbjahr (vom 1. April bis 30. September): für die ersten fünf Wochentage von 7 bis 12.30 und von 1 bis 4 Uhr; für die Samstag und den Gründonnerstag von 7 bis 1 Uhr.
- B. Für das übrige Land bleibt es bei der bisherigen Regelung, also: I. Winterhalbjahr (vom 1. Oktober bis 31. März): für die ersten fünf Wochentage von 7.30 bis 12 Uhr und von 2 bis 6.30 Uhr; für die Samstag und den Gründonnerstag von 7.30 bis 1.30 Uhr. II. Sommerhalbjahr (vom 1. April bis 30. September): für die ersten fünf Wochentage von 7 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr; für die Samstag und den Gründonnerstag von 7 bis 1 Uhr.

Telegramm des Führers an die Jahresversammlung des Deutschen Auslands-Instituts

Stuttgart, 7. Sept. Das Deutsche Auslands-Institut fandte aus Anlaß seiner Jahrestagung an den Führer und Reichsstatthalter

ein Telegramm folgenden Wortlautes: Herrn Reichsstatthalter Adolf Hitler. Die zur Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts versammelten Vertreter des Auslandsdeutschtums grüßen ihren Führer in Dankbarkeit und Treue. Auslandsstatthalter Strölin, vom Führer und Reichsstatthalter trat als Antwort folgende Depesche ein: Herrn Strölin, Deutsches Auslands-Institut. Von der Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart versammelten Vertreter des Auslandsdeutschtums danke ich für ihr treues Gedenken und ihre freundlichen Grüße, die ich herzlich erwidere. Adolf Hitler.

Japan-Expedition Wolf Hirths

Stuttgart, 8. Sept. Auf japanische Einladung begibt sich Mitte September eine deutsche Segelflugexpedition unter Führung von Wolf Hirth, dem Leiter der Verbandssegelflugerhale Hornberg, nach Japan. Die Expedition geht voraussichtlich am 17. September von Berlin ab. Außer Wolf Hirth nehmen daran teil der bekannte Segel- und Motorflieger Karl Bauer, Stuttgart, und der Monteur und Flieger Hans Stolz Künzelsau. Sie führen drei Maschinen mit sich, ein Kiemensaugzeug mit Hirth-Motor als Schleppmaschine und zwei neue Segelflugzeuge der Martin-Schmupp-Sportsegelflugzeugfabrik Wöppingen; alle drei Maschinen sind von Japan angekauft worden. Auf dem Hinweg benötigt die Expedition den Landweg über England. Sie soll einige Monate dauern. Im Gegenzug aber zu der Hirth'schen Südamerika-Expedition, die hauptsächlich wissenschaftlichen Forschungszwecken dient, wird der Japan-Aufenthalt unter anderem japanischen Segelflugpioniere der Schulung der segelflugbegeisterten japanischen Jugend gewidmet sein. Die Rückfahrt erfolgt wahrscheinlich auf dem Seeweg.

Führertagung des württ.-höhenz. Handwerks

Ehlingen, 8. Sept. Im alten Rathaus zu Ehlingen, das großen Festsaal angelegt hatte, um seiner umgebauten und wiederhergestellten Burg die Weihe zu geben, trafen sich am Samstag die Vertreter der Handwerkskammern, sämtliche Bezirksleitungsleiter und Kreishandwerksmeister von Württemberg und Hohenzollern zu einer Führertagung des württ.-höhenz. Handwerks. Der Bedeutung der Tagung entsprechend waren von der württ. Regierung Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehmann, Innenminister Dr. Schmidt, stellv. Gauleiter Schmidt und Staatssekretär Waldmann anwesend. Nach Begrüßungsworten des Landeshandwerksmeisters Föhner erbot Oberbürgermeister Klotz den Willkommgruß der Stadt Ehlingen. Der Landeshandwerksmeister nahm die Einführung und Besichtigung der neu errichteten württembergischen Bezirksleitungsmeisterei vor. Im Verlaufe der Kundgebung sprach außerdem der württ. Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehmann und der stellv. Gauleiter Schmidt über die politische Lage. (Bericht folgt.)

Das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland

Stuttgart, 8. Sept. Vor Jahresfrist hat die Stadtverwaltung Stuttgart dem Deutschen Auslands-Institut den Wilhelmspalast zur Verfügung gestellt, der künftig das Ehrenmal der Deutschen Leistung im Ausland beherbergen soll. Stuttgart, die Stadt des Auslandsdeutschtums, wird damit die Stätte, in der die schöpferischen Leistungen der bodenkundigen Volkstruppen in Europa sowie im Kolonial- und Ueberseebeutchtum auf den Gebieten der Kunst und Kultur, der Wissenschaft, Technik und Wirtschaft in einer umfassenden Schau zur Darstellung gebracht werden. In den reichhaltigen Sammlungen des Deutschen Auslands-Instituts, in seinen erheblichen Beständen grenz- und auslandsdeutscher Volkstunde ist bereits ein wertvoller Grundstock für dieses Ehrenmal gelegt. Selbstverständlich war der Wilhelmspalast in seinem früheren Zustand nicht ohne weiteres geeignet, diese große Schau deutscher Art in aller Welt aufzunehmen. Es mußten deshalb in den letzten Monaten umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen werden, um die zur Unterbringung der Ausstellung notwendigen Räume zu schaffen. In den oberen Stockwerken gehen diese Arbeiten bereits ihrer Fertigstellung entgegen. Die bauliche Ausgestaltung der großen Mittelhalle, die als Ehrenmal gedacht ist, harrt noch der Vollendung. Im obersten Stockwerk ist ein großer Saal von 50 Meter Länge über die ganze Front des Hauses erstanden. Im weitesten fortgeschritten sind die Arbeiten im Untergeschoß, wo die Werkstätten des Deutschen Auslands-Instituts untergebracht sind. Es ist zu hoffen, daß die Ausstellungsabteilung des Deutschen Auslands-Instituts bei der Errichtung dieses Volkstums-Museums reichste Unterstützung von Privatleuten und Sammlungen des In- und Auslandes durch Leihgaben und Geschenke finden wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

- Verhaftungen wegen Höchstpreisüberschreitung. Auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 27. Februar 1933 über die Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh sind in Leipzig zehn Großschlächter des Schlachthofes in Haft genommen worden. Ihnen wird Höchstpreisüberschreitung bis zu 11 RM pro Zentner zur Last gelegt.
- Erreger der Schlafkrankheit festgestellt. Dem jahrelangen Studium des deutschen Arztes Professor Dr. Grauert in Yokohama soll es gelungen sein, den Erreger der epidemischen Schlafkrankheit zu entdecken. Die epidemische Schlafkrankheit, die in Japan jährlich eine große Zahl von Todesopfern fordert, behäftigte schon immer japanische und ausländische Gelehrte, ohne daß es bisher gelang, ihren Erreger festzustellen.
- Leith Koh mit Sonderauftrag in Tokio. Nach Meldungen aus Tokio ist dort der englische Sonderbeauftragte Sir Frederick Leith Koh eingetroffen. Voraussichtlich wird er sich drei Wochen in besonderem Auftrage in Japan aufhalten. Er soll über die Revision der englisch-japanischen Handelsbeziehungen verhandeln.
- Die Sturmopfer von Florida. Nach der Aufstellung des roten Kreuzes sind bei der Sturmkatastrophe in Florida 327 Kriegsteilnehmer ums Leben gekommen oder werden noch vermißt. 138 Kriegsteilnehmer wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Zahl der toten und vermißten Zivilpersonen beträgt 119.
- Für 20 Millionen Francs gefälschte Wechsel. In St. Omer ist ein neuer Wechselbandal aufgedeckt worden. Es wurde festgestellt, daß mehr als 100 falsche Wechsel über insgesamt 20 Millionen Francs in den letzten drei Jahren in Umlauf gebracht worden sind.

Der Führer an den König vom Irak. Der Führer und Reichsanführer hat Seiner Majestät dem König vom Irak anlässlich der Wiederkehr des Tages seiner Thronbesteigung telegraphisch aufrichtigste Glückwünsche übermittelt.

Untergang des Motorreglers „Blottbed“. Zu dem Untergang des Motorreglers „Blottbed“, der sich auf einer Fahrt von Danzig nach Riga befand, erfahren wir, daß das Unglück sich vor Hela ereignet hat. Das Schiff kenterte und sank sehr bald. Die Rettungsboote hatten sich sofort von dem Schiff gelöst und es gelang einem Teil der Besatzung, sich in das eine Boot zu retten. Das andere Rettungsboot ist gesunken und die zehn Insassen sind ertrunken.

### Buntes Allerlei

#### 3000 Mädchen auf eine Anzeige

Als die Polizisten am Piccadilly-Kirkus in London dieser Tage in den Morgenstunden ihre Posten bezogen, waren sie sehr erstaunt, vor den geschlossenen Türen eines der größten Lichtspieltheater mindestens 3000 junge Mädchen warten zu sehen, von denen die meisten wirklich als hübsch bezeichnet werden konnten. Diese Massenansammlung war das Ergebnis einer kleinen Anzeige, die am Tage vorher in den Londoner Zeitungen erschienen war und in der „100 hübsche Mädchen ohne Sibarez- und Filmfahrten“ für einen neuen Film gelobt wurden. In dem Theater war gelogt worden, daß die Bewerberinnen sich um 11 Uhr vormittags einstellen sollten. Die 3000 jungen Mädchen kamen aber bereits um 8.30 Uhr früh vor den Türen des Theaters. Der Filmregisseur, der sich kaum durch die Massenansammlung hindurcharbeiten konnte, brauchte vier Stunden, um nur eine allererste Auswahl zu treffen.

#### Die neue Gruft Heinrichs des Löwen

Im Dom zu Braunschweig fand gestern die erste Besprechung zwischen dem braunschweigischen Ministerpräsidenten Klages und den Schöpfern des Tannenbergsdenkmals, Walter und Johannes Krüger, über die würdige Reuegestaltung der Gruft Heinrichs des Löwen statt. Der Auftrag und die Mittel dafür kommen von keinem geringeren als dem Führer, der bei seinem letzten Besuch in Braunschweig auch nähere Angaben über die Reuegestaltung der Gruft machte. Bei den jetzigen Besprechungen wurde eine Einigung über die Grundgedanken der Umwandlungen im Dom herbeigeführt. Für die Särge Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin soll ein neuer, unter dem Boden des Domes liegender Raum geschaffen werden. Ueber dieser Grabkammer werden im Schilf des Domes die Grabplatten mit den Bildnissen Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin angebracht. Sie zeigen die Stelle an, wo unter der Erde die Särge ruhen. Zum eigentlichen Grabmal wird man in Zukunft durch einen Bortraum gelangen, der besonders weithell ausgestattet wird. Um die Besucher an diesem neuen deutschen Wallfahrtsort richtig zu leiten, wird der Eingang der Grabkammer auf der einen Seite des Chorraums, der Ausgang auf der anderen Seite angelegt. Die Schöpfer des Tannenbergsdenkmals werden ihre Entwürfe zunächst in einem Modell und den Schaubildern zusammenfassen. Die Pläne werden dann zur endgültigen Genehmigung dem Führer vorgelegt werden.

### Der letzte „freigelassene“ Sklave gestorben

In Newyork ist dieser Tage der Negert Court Lewis im Alter von 106 Jahren gestorben. Er war als Uncle Lewis in ganz Amerika bekannt, weil er der einzige noch überlebende Mensch war, der in seiner Jugend die Sklaverei selbst erlebt hatte. Lewis, der an der westafrikanischen Küste beheimatet war, wurde im Alter von 4 Jahren von einem Sklavenhändler mit 100 Schiffsbesatzungsmitgliedern nach Amerika verbracht und dort an eine große Farm in Alaska verkauft. Als er 1859 die Freiheit erlangte, blieb er auch als freigelassener Sklave weiter auf der Farm. Er diente den Erben seines ehemaligen Patrons bis zu seinem Lebensende.

### Humor

Schularbeiten. „Hat der Lehrer gemerkt, daß ich die bei den Aufgaben geholfen habe?“ — „Ja, glaube, Vati — er sagte, so viele Fehler hätte ich unmöglich allein machen können!“  
Kustode. „Im Geschäft haben Sie sich krank gemeldet, und hier spielen Sie Billard?“ — „Mein Augenarzt hat mir verordnet, ich soll viel ins Grüne schauen!“

## Letzte Nachrichten

### Das Echo des Newyorker Freispruchs in Italien

Rom, 8. Sept. Die ganze italienische Presse verzeichnet die Empörung mit der in ganz Deutschland der Freispruch der Schänder der Farben des Dritten Reiches auf der „Bremer“ in Newyork aufgenommen worden ist. Die Turiner Stampa veröffentlicht ihren Bericht aus Newyork unter der großen Ueberschrift: „Ein Freispruch mit unglaublicher Begründung“.

### Abessinien macht mobil

Addis Abeba, 7. Sept. Durch eine Verfügung des Kaisers wurde am Freitag für ganz Abessinien die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Die darüber veröffentlichte amtliche Erklärung betont jedoch, daß es sich dabei nur um eine Vorsichtsmaßnahme handle und daß die abessinische Regierung immer noch hoffe, daß ein Krieg vermieden werden könne. Für den Fall eines Kriegsausbruchs rechnet man damit, daß der Kaiser alle Befehlshaber freilassen und an die Front schicken wird.

### 24 Kriegsschiffe in Alexandria

London, 8. 9. Aus Alexandria wird berichtet, daß seit Samstag 24 Kriegsschiffe sowie ein Hospitalschiff vor der Stadt liegen.

### Das Wetter

#### für Dienstag

Bei westlichem Hochdruck ist für Dienstag zwar vielfach zu erwarten und trodenes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Kauf. Anzeigenleitung: Gustav Woblich, Altensteig. D. N. VIII. 35: 2100. Jzt. Preis: 3 Pf.

# Bekanntmachungen der NSDAP.

## Partei-Organisation

### Reiseorganisationsamt Freudenstadt

Reichsparteitag. Die Teilnehmer (Marschteilnehmer, Nichtmarschteilnehmer und Frauen) am Reichsparteitag aus den Hoheitsgebieten der Ortsgruppen Gersbach, Dornstetten, Pfalzgrafenweiler und Bärenberg steigen dem Sonderzug in Dornstetten um 4.40 Uhr am Donnerstag vormittag zu.

### Ami für Ausbildungsweesen Kreis Freudenstadt

Reichsparteitag. Marschteilnehmer tragen vorchriftsmäßigen großen Marschanzug ohne Pistole. Jeder Marschteilnehmer hat zwei Decken mitzubringen. Die eine davon wird in die Zeitbühne gelegt und aufgeschwält, die andere zwischen Tornierkasten und Tornierklappe gelegt. Beim Marsch zum Appell bleibt die zweite Decke im Zelt. Auf Fußpflege ist besondere Sorgfalt zu legen.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

### NSW „Kraft durch Freude“, Kreisamt Nagold.

Ami für Reisen, Wandern, Urlaub. Das Gouami der NSW „Kraft durch Freude“ beabsichtigt eine Sonderfahrt zum Staatspark auf den Büchelberg bei Hausen, anlässlich des Gedenkfestes am 6. Okt. 1935 durchzuführen. Es ist jedem Gelegenheit gegeben, zu den Bergausflügen, die das Gouami der NSW „Kraft durch Freude“ gewährt, zu dem einzigartigen Fest auf dem Büchelberg bei Hausen zu kommen. Der Preis für die Fahrt beträgt RM. 20.—, in dem folgende Leistungen mit inbegriffen sind: Fahrt nach Hausen zum Büchelberg am Nachmittag des Samstags, 5. 10. 35, Ankunft auf dem Büchelberg am Vormittag des 6. 10. 35, Abendessen, Übernachtung in Privatzimmern in Hausen, Freitag, 7. 10. 35, Bahnfahrt nach Heilbronn, Rheinbäderfahrt von Heilbronn nach Bingen, Einnahme des Mittagessens am Bord des Rheindampfers, Abendessen in Bingen, Adonischer Abend in Bingen, Übernachtung mit Frühstück in Bingen. Rückfahrt in die Heimat am Morgen des 8. 10. 35. Meldungen für diese Fahrt werden vor dem Ortswart der NSW „Kraft durch Freude“ oder von dem Kreisamt Nagold (Tel. 521) entgegengenommen. Um eine rasche Ueberlicht zu haben, wird gebeten, die Anmeldungen raschmöglichst vorzunehmen. Kreisamt.

Für die Urlaubsfahrt Nr. 36 vom 21. bis 28. 9. 35. in die Lüneburger Heide werden noch Anmeldungen entgegen genommen. Preis RM. 33.—. Kreisamt.

### NS-Frauenchaft

Heute 8.30 Uhr Pflichtabend im Gasthaus „Stern“. Redner: Pg. Stadtpfarrer Reimlicher. Die Frauenchaftsleiterin

### Nr. IV., BdM., JM.

Hilferjugend, Unterbann III/126. Bis spätestens Mittwoch hat jeder Pressewart des Unterbannes eine genaue Meldung über: Vor- und Nachname, Ort und Straße, Nummer, Telefonnummer und den Dienstort, seinem Pressewart abzugeben. Termin ist unbedingt einzuhalten!

### Der Unterbannpressewart.

Hilferjugend Gesellschafter 17 und 19/127. Ich verweise auf den heutigen Befehl des Unterbannes. Die Meldung betrifft sämtliche Einheiten der HJ. (SB., BdM., JM.) und es ist sofortige Meldung nötig. Otto Rominger, Altensteig, Schillerstr.

### Aus amtlichen Bekanntmachungen

#### Spinale Kinderlähmung.

Die Schutzmaßnahmen, die aus Anlaß des Ausbruchs der spinalen Kinderlähmung in den Gemeinden Edhausen und Simmersfeld in den Bekanntmachungen vom 27., 28. und 29. August 1935 vom Oberamt angeordnet wurden, werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 7. September 1935.

Oberamt: gr. Dr. Kauffner, A.B.

Altensteig, 9. Sept. 1935.

## Todes-Anzeige.



In der Sonntagsfrühe verschied im Alter von 82 Jahren unsere liebe Tante

### Karoline Luz

wovon wir Verwandte und Bekannte in Kenntnis setzen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die Nichten: Karoline Luz  
Anna Bacher.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

### Für Lastantobesitzer!

## Ladelisten

## und Frachtbriefe

Buchhandlung Laub, Altensteig.



### Spielfrohe Jugend

braucht eine schützende, gewundene und haltbare Kleidung. Die reinwollene Bleyla-Kleidung ist da das Richtige. Auch Sie werden bei Ihren Kindern mit dieser preiswerten Kleidung nur gute Erfahrungen machen.

## Reinhold Hayer.

Einen starken, erstklassigen



hat preiswert zu verkaufen

Jakob Frey, Mitteltal Kreis Freudenstadt.

## Spiele

wie:

- Fang den Hut
- Salma
- Mensch, ärgere Dich nicht
- Kreuzwort-Pulot
- Sag mir über Pulot
- Eifer raus!
- Schnipp — schnapp
- Lustiges Fragen- und Antwortspiel
- Schach
- Schwarzwald-Quartett und andere Quartett

## Spiellkarten

- wie: Oaigel-Karten
- Lapp-Karten
- Patience
- Rommé

sind stets vorrätig in der

## Buchhandlung Laub Altensteig.

Einen 2 PS Motor eisern. Pflug verkauft Jnl. Stedl. Altensteig

## G. Schneider

am Bahnhof, Tel. 385

- la Brechholz, Säfer- und Bodenriemen
- la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen
- la Holzfaser Isolier-Deckplatten
- für Decken, Wände und Kinoskumunterlagsböden
- la Formmüll

zum Kauf des Balkenscheitels für das Dach

## Mode-Alben

für Herbst und Winter

sind eingetroffen, so

- Beyers Modelführer Damenkleidung Mk. 1.50
- Kinderkleidung " 1.—
- Elite " 2.50
- Favorit-Modealbum " —.95
- Lyon Modealbum " 1.50
- Ulstein Modealbum " 1.50
- Ulstein Kinderalbum " 1.—
- Favorit Wäschealbum " —.70
- Lyon Kindermoden " 1.50

## Buchhandlung Laub, Altensteig

### Delikatez-Fildersauerkraut

1 Pfd. 22 S bei 10/25 Pfd. 20 S in 50 Pfd.-Kübel 18 S

### Frühkartoffel

einheimische bei 10 Pfd. 60 S Pfälzer bei 10 Pfd. 65 S empfiehlt

### Chr. Burghard jr.

Größere Fässer Partie hat abgegeben

R. Schuler, Altensteig Telefon 301.

### RM. 8000—10000

gegen Sicherheit, evtl. vierteljährige Zahlung gesucht.

Angebote unter 3 100 an die Geschäftsstelle des Landes.

- Hosenzeuge
- Reitkord
- Deutsch Leder
- Anzugstoffe in halbwoollen und reinwoollen

Kleiderstoffe reinwoollen v. M. 1.30 an Bettücher von M. 1.80 an

Schlafdecken von M. 1.25 an

Viehdecken, warm M. 3.70, extra groß 4.40

Damaste, gebleicht von M. —.80 an

Damaste, ungebleicht schw. Ware v. M. 1.10 an

bei Reinhold Hayer.

